

# NIEDERSCHRIFT StuB/013/2006

über die Sitzung **des Stadtentwicklungs- und Bauausschusses** am 21.02.2006 im **Sitzungssaal des Rathauses.**

Vorsitzender:

Herr Jochen Dübbelde

Ausschussmitglieder:

Herr Florian Heuermann	Vertretung für Herrn Thomas Hagemann
Herr Bernhard Kortmann	
Herr Willi Krause	ab Verlauf zu TOP 1.
Frau Brigitte Mollenhauer	
Herr Karl-Heinz Ueding	
Herr Franz Becks	
Frau Gabriele Mönning	
Herr Hans-Joachim Spengler	
Herr Klaus Wieling	
Herr Heinz Roggenkamp	

Von der Verwaltung:

Frau Michaela Besecke	
Herr Georg Hoffmann	
Herr Gerd Mollenhauer	
Frau Birgit Freickmann	Schriftführerin

Beginn der Sitzung: 18:00 Uhr

Ende der Sitzung: 18:45 Uhr

Herr Dübbelde stellt fest, dass zu dieser Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde. Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch.

## TAGESORDNUNG

### I. Öffentliche Sitzung

#### 1. Zielabweichungsverfahren nach § 24 Landesplanungsgesetz (LPIG) hier: Feststellung des Einvernehmens gem. § 24 LPIG

Herr Mollenhauer erläutert unter Bezugnahme auf die Sitzungsvorlage für den Bezirksausschuss den Sachverhalt und verweist auf die Vorberatung im Bezirksausschuss.

Dabei teilt er auf Nachfrage von Herrn Becks mit, dass in der Bezirksausschusssitzung von Frau Schlieker eine Stellungnahme verlesen worden sei, wonach die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen das Verfahren so nicht mittragen und im Grunde eine Ausweitung der Windenergienutzung wün-

schen.

Herr Wieling will die Aussage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen so nicht stehen lassen. Viele Jahre lang habe man sich mit der Änderung des Flächennutzungsplanes beschäftigt, damit Windenergienutzung in Billerbeck möglich ist. Dabei sei großer Wert auf die Bürgerbeteiligung gelegt worden. Nun sei aus formellen Gründen ein Zielabweichungsverfahren erforderlich. Es sei schade, dass die Grünen sich damals nicht beteiligt hätten. Auch wenn sie nicht im Rat vertreten waren, hätte dazu Gelegenheit bestanden.

Nach abschließender Erörterung fasst der Ausschuss folgenden

**Beschlussvorschlag für den Rat:**

Im Rahmen des Zielabweichungsverfahrens für die Windenergieeignungsbereiche COE 02 und COE 51 des Gebietsentwicklungsplanes wird das Einvernehmen gem. § 24 LPIG erteilt. Aufgrund der besonderen Dringlichkeit wird die Verwaltung beauftragt die Stellungnahme fristgerecht im Rahmen einer Dringlichkeitsentscheidung abzugeben.

**Stimmabgabe:** 10 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme

**2. Bericht der Verwaltung über das Schneechaos im November 2005**

Herr Hoffmann informiert den Ausschuss über den Personal- und Maschineneinsatz des Bauhofes an dem Wochenende als sich das Schneechaos ereignet hat (1. Adventswochenende). Er führt aus, dass im Oktober für die Wintermonate ein Winterdienstplan aufgestellt werde. Hierin seien aber nur Maßnahmen für den Regelfall beschrieben. So werde festgelegt, welche Strecken zu welchen Zeiten zu streuen sind. Zur Verdeutlichung gibt er zwei Exemplare des Winterdienstplanes in Umlauf. An dem Wochenende im November vergangenen Jahres habe er Bereitschaftsdienst angeordnet. Dass die Schneefälle so extrem sein würden, habe er zu dem Zeitpunkt allerdings nicht geglaubt. Der Bereitschaftsdienst gestalte sich so, dass zwei Mitarbeiter die Gehwege streuen und zwei weitere Mitarbeiter die Steigungen und Gefahrenstellen abfahren. An dem Freitagmorgen des ersten Adventswochenendes hätten zunächst die Girlanden gesichert werden müssen. Der Streu- und Räumdienst sei dann ab 10:00 Uhr aufgenommen worden. Dabei seien 4 Fahrzeuge, 10 Bauhofmitarbeiter und 1 Fremdundernehmer im Einsatz gewesen. Der Fremdundernehmer habe mit dem Schneeschild geräumt. Insgesamt seien die Bauhofmitarbeiter von 10:00 – 17:00 Uhr im Einsatz gewesen. Am Samstag sei der Winterdienst von 4:00 – 17:00 Uhr erfolgt. Der Geräteeinsatz erfolgte mit dem städt. LKW, dem großen und dem kleinen Trecker. Außerdem sei der Fremdundernehmer mit dem Schneeschild und dem Radlader im Einsatz gewesen. Gleichzeitig seien 5 Arbeitskräfte draußen gewesen, also insgesamt 11 Arbeitskräfte. Die einzelnen Arbeitszeiten seien dabei ein wenig versetzt von 4:00 – 14:00 Uhr für die Bauhofmitarbeiter und von 6:00 – 16:30 Uhr für das Fremdundernehmen gewesen. Nach 16:30 Uhr seien die Arbeiten eingestellt worden.

Am Sonntag sei der LKW nicht eingesetzt worden, sondern nur der kleine und große Trecker. Außerdem seien zwei Fremdunternehmer tätig gewesen. Insgesamt seien 10 Bauhofmitarbeiter zwischen 6:00 und 16:00 Uhr im Einsatz gewesen.

Am Montag seien zwischen 5:00 und 17:00 Uhr 13 Arbeitskräfte mit allen verfügbaren Fahrzeugen draußen gewesen.

Insgesamt seien von den Bauhofmitarbeitern an dem Wochenende 157 Arbeitsstunden geleistet worden. Die Arbeitsgeräte des Bauhofes seien an 91 Stunden eingesetzt worden. Die Fremdunternehmen hätten 75 Arbeitsstunden geleistet, hierfür seien Kosten in Höhe von rd. 5.000,-- € entstanden.

Frau Mollenhauer erinnert an die in der Ratssitzung im November vergangenen Jahres geführte intensive Diskussion. Damals hätten alle die Meinung vertreten, dass das Schneechaos-Wochenende nicht mit einem normalen Wochenende verglichen werden könne. Vom Bauhof sei sicherlich mehr zu leisten gewesen als an einem normalen Winterdienst-Wochenende. Sie hätte heute gerne gehört, welche Konsequenzen aus dem Wochenende gezogen wurden und welche Maßnahmen geplant seien, falls es wieder zu einem solchen Ereignis komme. Der Anmerkung von Herrn Hoffmann, dass er nicht an ein solches Ausmaß geglaubt habe, halte sie entgegen, dass erhebliche Schneemengen angekündigt worden seien.

Herr Hoffmann teilt mit, dass an dem Wochenende 4 Mitarbeiter Bereitschaft gehabt hätten. Zusätzlich habe er 5 Mitarbeiter erreichen können und zusätzlich eingesetzt. Einige seien krank gewesen oder hätten Urlaub gehabt. Außerdem habe er ein Fremdunternehmen nach Bedarf eingeteilt. Er habe sofort auf das Schneechaos reagiert. Wenn er allerdings in den Krisenstab einbezogen worden wäre, hätte sicherlich effektiver gearbeitet werden können. Um wie die Feuerwehr rund um die Uhr zu arbeiten, reiche die Personaldecke des Bauhofes nicht aus. Er setze auf Altbewährtes, also einen Einsatz von den frühen Morgenstunden bis mittags. Es bringe nichts, die Mitarbeiter zu regelmäßigen Zeiten einzusetzen, wenn sie aufgrund der Wetterlage nichts ausrichten könnten.

Herr Mollenhauer teilt ergänzend mit, dass im HFA noch berichtet werde, wie der Ablauf bei künftigen Ereignissen sein werde. Sicherlich müssten künftig der Bauhof, die Feuerwehr und alle anderen Beteiligten besser zusammengeführt werden. Daran werde gearbeitet.

Herr Kortmann ist der Meinung, dass die Fahrzeuge des Bauhofes effektiver und so lange wie möglich eingesetzt werden müssten. Dies könnte erreicht werden, wenn die Bauhofmitarbeiter in zwei Schichten hintereinander den Winterdienst versehen würden. Zusätzlich sollte dann ein Lohnunternehmer beauftragt werden.

Herr Mollenhauer habe ausgeführt, dass gewisse Fehler erkannt worden seien und in Zukunft besser zusammengearbeitet werden müsse, so Herr Heuermann. In dem mit Frau Dirks und Herrn Messing besetzten örtlichen Krisenstab sei der Bauhof nicht eingebunden gewesen. Anderer-

seits müsse man aber berücksichtigen, dass es sich um ein Jahrhundertereignis gehandelt habe, das zwangsläufig zu Fehlern führe. Darüber werde heute geredet, damit solche Fehler in Zukunft vermieden würden. Dennoch hätte er gerne gewusst, ob eine Bereitschaft da gewesen wäre. Außerdem habe er gehört, dass der städt. LKW nicht mit Winterreifen ausgerüstet sei und deshalb an vielen Stellen nicht weitergekommen sei. Er fragt nach, ob das zutrefte und falls ja, ob Verbesserungen für die Zukunft geplant seien.

Herr Hoffmann teilt mit, dass eine Bereitschaft da gewesen sei und die Mitarbeiter auch gekommen wären, wenn er angerufen hätte. Wenn jemand in Not gewesen sei und sich an ihn oder den Krisenstab gewandt hätte, dann wäre der Bereitschaftsdienst herausgefahren. Der LKW habe eigentlich eine sehr gute Bereifung und es habe keine Probleme mit dem Durchkommen gegeben. Die Arbeiten seien am Sonntag eingestellt worden, weil die Effektivität nicht mehr gegeben war, das Salz habe nicht mehr gewirkt.

Auf konkrete Nachfrage von Herrn Krause, ob der LKW nun Winterreifen habe oder nicht, teilt Herr Hoffmann mit, dass keine Winterreifen vorhanden seien, diese aber in 2006 angeschafft würden.

Seitens der SPD-Fraktion sei ebenfalls bemängelt worden, dass der Krisenstab nicht funktioniert habe, so Frau Mönning. Sie sei froh, dass Herr Mollenhauer dieses eingeräumt habe. Des Weiteren habe die SPD-Fraktion zum Ausdruck gebracht, dass es nicht die Schuld des Bauhofes gewesen sei, sondern dass es an der mangelnden Koordination gelegen habe. Eine solche Krisensituation erfordere besondere Entscheidungen, die hätten getroffen werden müssen, dann wäre vieles besser gelaufen. Die lapidare Antwort auf ihre Nachfrage in der Ratssitzung vergangenen Jahres, dass das Fremdunternehmen im Hinblick auf die Kosten nicht länger eingesetzt worden sei, könne sie nicht nachvollziehen.

Herr Wieling betont, dass der Bauhof für den normalen Winterdienst ausgerüstet sei und nicht für ein Jahrhundertereignis. Der Bauhof sei im Hinblick auf Personal und Ausstattung gar nicht in der Lage, überall zu sein. Im Übrigen wären Fremdunternehmer zur Mithilfe bereit gewesen, wenn man sie angefordert hätte. Solche Einsätze müssten künftig koordiniert werden. Der Krisenstab hätte reagieren müssen, das könne der Bauhof allein nicht schaffen.

Herr Heuermann stellt bzgl. des Krisenstabes richtig, dass dieser aufgrund eines drohenden Stromausfalles eingerichtet worden sei und nicht wegen des Winterdienstes. Richtig sei, dass der Krisenstab die Einsätze besser hätte regeln können.

Herr Krause betont, dass außergewöhnliche Ereignisse auch außergewöhnliche Maßnahmen erforderten. In der Ratssitzung nach dem Schneechaos sei die mangelnde Flexibilität bereits bemängelt worden. Außergewöhnliche Maßnahmen wären sicherlich nicht an den Kosten gescheitert. Zusätzliche Unternehmer hätten eingesetzt werden müssen.

Zudem müssten die Fahrzeuge besser ausgestattet werden, hierfür müssten Mittel im Haushaltsplan bereitgestellt werden.

Frau Mollenhauer spricht noch einmal die mangelnde Information der Bürger im Außenbereich an. Durch den längeren Stromausfall hätten sie keinerlei Informationen gehabt. Die Verwaltung wollte prüfen, wie dieses künftig besser geregelt werden könne.

Es sei unglücklich gewesen, so Frau Mönning, dass an dem Schneechaos-Wochenende auch der Weihnachtsmarkt stattgefunden habe. Die Bürger hätten sich gefragt, warum nicht mehr gestreut oder geräumt worden sei.

Herr Hoffmann berichtet, dass sowohl am Freitag als auch am Samstag gestreut worden sei. Ein Räumen sei gefährlich gewesen, weil überall Kabel verlegt waren, die hätten beschädigt werden können.

Herr Wieling weist darauf hin, dass Mitglieder vieler Vereine und Verbände gerne geholfen hätten, hier habe die Organisation gefehlt. Bei solchen Ereignissen müsse improvisiert werden.

Abschließend stellt Herr Heuermann fest, dass es ein Jahrhundertereignis gewesen sei. Die Kritik sei deutlich geäußert und auch protokolliert worden. Er denke, dass die Kritik auch verstanden worden sei, deshalb könne man es dabei belassen.

### **3. Mitteilungen**

Keine

### **4. Anfragen**

#### **4.1. Rotdornbäume im Bereich Wüllen - Herr Becks**

Herr Becks erkundigt sich, warum die 10 Rotdornbäume im Eingangsbereich zum Wohngebiet Wüllen krank seien.

Herr Hoffmann führt aus, dass die Bäume seit ca. 10 Jahren von einem Pilz befallen seien. Während dieser Zeit seien die Bäume beobachtet und geschnitten worden. Da die Bäume jetzt nicht mehr erhalten werden könnten, sollen sie gegen Ebereschen ausgetauscht werden.

Die Nachfrage von Herrn Becks, ob die Nachbarn mitreden könnten, bejaht Herr Hoffmann.

Herr Roggenkamp wirft ein, dass die Nachbarn aber nicht immer beteiligt würden. So seien im Wüllen vor einiger Zeit ein Beet und Bäume weggenommen worden, hierüber sei zumindest nicht mit allen Nachbarn ge-

sprochen worden.

Herr Hoffmann legt dar, dass der Baum aufgrund einer Zufahrt im Wege gestanden habe und angefahren worden sei. In diesem Fall hätten die Bäume keine Chance gehabt und seien beseitigt worden.

#### **4.2. Vogelgrippe - Frau Mollenhauer**

Frau Mollenhauer fragt nach, ob die Verwaltung im Hinblick auf die Vogelgrippe Vorbereitungen getroffen habe.

Herr Hoffmann berichtet, dass es klare Anweisungen für die Mitarbeiter gebe. Der Bauhof werde mit Schutzanzügen und Handschuhen ausgestattet. Verendete Vögel würden in Plastikbehältern mit Deckel aufbewahrt.

#### **4.3. Beschädigter Baum im Kreisverkehr - Frau Mönning**

Frau Mönning führt an, dass sich im Bereich des Kreisverkehrs Osterwicker Straße ein Unfall ereignet habe, bei dem der in der Mitte stehende Baum beschädigt worden sei. Sie erkundigt sich, ob der Schadensverursacher bekannt sei. Es wäre es schön, wenn der Baum ersetzt würde.

Herr Hoffmann verweist auf den zuständigen Landesbetrieb Straßen NRW, der die Angelegenheit sicherlich aufgreifen werde.

Jochen Dübbelde  
Ausschussvorsitzender

Birgit Freickmann  
Schriftführerin